



13. Rundbrief

Soziale Landwirtschaft

August 2013

www.soziale-landwirtschaft.de

Herausgegeben und zusammengestellt von:

Thomas van Elsen, Thomas.vanElsen@petrarca.info, Tel. 05542-981655
Alfons Limbrunner, alfons.limbrunner@web.de, Tel. 09131-24877

PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur gem. e.V.
c/o Universität Kassel, FÖL Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen
Fax 05542-981670
www.petrarca.info



Liebe InteressentInnen der Sozialen Landwirtschaft,

unser neuer Rundbrief enthält wieder eine Reihe von Veranstaltungshinweisen. Leider ist es noch immer nicht gelungen, nach dem Abschluss des BÖLN-Projekts „Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland“ eine finanzielle Grundlage für die bundesweite Vernetzungsarbeit zu finden. Wir bitten daher um Verständnis, wenn der vorliegende Rundbrief kürzer ist als vorangegangene. Diesen und ältere Rundbriefe finden Sie auf www.soziale-landwirtschaft.de auch zum Herunterladen.

Über eine finanzieller Unterstützung (Kontonummer s.u.) der laufenden Arbeit der DASoL freuen wir uns!

Mit besten Grüßen

Thomas van Elsen und Alfons Limbrunner

Was ist der DASoL-Rundbrief Soziale Landwirtschaft?

Anknüpfend an das Konzept der europäischen Arbeitsgemeinschaft Farming for Health und mehrere Forschungsprojekte zu Social Farming hat sich 2009 die "Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft" gegründet. Ziel der DASoL ist ein Austauschforum für die Vielfalt Sozialer Landwirtschaft und deren weitere Entwicklung. Aktivitäten solcher "multifunktionaler" Höfe reichen von der Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen über die Einbeziehung sozial schwacher Menschen, straffälliger oder lernschwacher Jugendlicher, Drogenkranke, Langzeitarbeitsloser und aktiver Senioren bis hin zu pädagogischen Initiativen wie Schul- und Kindergartenbauernhöfen. Die DASoL unterstützt die Vernetzung von Einzelinitiativen durch thematische und regionale Netzwerke und möchte die Interessen der Akteure und bestehender Netzwerke bündeln und sichtbar machen. Darüber hinaus engagiert sich die DASoL in der Forschung und Weiterbildung. Träger ist der gemeinnützige Verein PETRARCA (Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V.).

Die Website www.soziale-landwirtschaft.de informiert über Aktivitäten der regionalen Netzwerke und Veranstaltungen, bietet eine Datenbank zur gezielten Hofsuche an, ein "Forum", in dem Gesuche ausgetauscht werden können, sowie den kostenlosen Bezug dieses Rundbriefs. Weiter finden sich Aufsätze und Poster zum Herunterladen, Themenvorschläge für studentische Abschlussarbeiten, Literaturhinweise und zahlreiche Links zu Initiativen im In- und Ausland.

Der Bezug dieses Rundbriefs ist kostenlos. Um laufende administrative Arbeiten wie die Aktualisierung der Website und die Pflege der Hofsuche-Seite weiterführen zu können, bitten wir um eine Spende nach eigenem Ermessen (s.u.). Sollten Sie an der Zusendung der Projekt-Rundbriefe nicht interessiert sein, senden Sie uns bitte eine kurze Nachricht, dann streichen wir Sie aus unserem Verteiler!

Wir haben den Rundbrief mit Sorgfalt erstellt, übernehmen jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit von Terminen.

Spendenkonto zur Förderung unserer Arbeit: PETRARCA - Europ. Akademie f. Landschaftskultur Deutschland e.V., GLS Gemeinschaftsbank eG, Konto: 6004877800, BLZ 43060967 (Stichwort: „Spende Soziale Landwirtschaft“ vermerken!).

PETRARCA ist ein anerkannt gemeinnütziger Verein und stellt gerne eine Spendenquittung aus! Über Möglichkeiten der Fördermitgliedschaft informiert www.petrarca.info.

Aktuelle Termine der DASoL

Aktuelle Termine, Protokolle früherer Treffen und weitere Informationen im Internet unter

www.soziale-landwirtschaft.de → [DASoL-Netzwerke](#)



(1) Zweite bundesweite Tagung "Handlungspädagogik":

Ökolandbau und Handlungspädagogik in der Gemeinschaftsgetragenen Landwirtschaft (CSA)

Tagung an der Alanus-Hochschule, Alfter vom 6. bis 8. September 2013

Vom 6. bis 8. September 2013 wollen sich zum zweiten Mal Bauern und Erzieher zu einer Tagung versammeln, auf der es darum gehen wird, die ganzheitliche Idee einer Einheit von Landbau und Erziehung so lebendig wie möglich zu denken und die Möglichkeiten ihrer Realisierung unter den heutigen Bedingungen so konkret wie möglich ins Auge zu fassen. Dazu bedarf es neuer und klarer Begriffsbildungen sowohl im Hinblick auf Landwirtschaft als auch auf „Schule“.

Die Arbeitsgemeinschaft Handlungspädagogik ist ein offener Arbeitskreis von Menschen und Initiativen, die gemeinsam an einer Erweiterung des herkömmlichen Bildungskonzepts arbeiten. Hier kann die Zusammenarbeit Schule – Ökologischer Landbau neue Perspektiven eröffnen: Lernen für die Zukunft erfordert, dass traditionelles Unterrichts-Lernen durch Lernen in einer möglichst vollständigen Lernumgebung erweitert wird. Multifunktional ausgerichtete Bauernhöfe, insbesondere solche der Solidarischen Landwirtschaft (CSA), erscheinen hier besonders geeignet. „Handlungspädagogik auf Bauernhöfen“ wird zu einem vielfältigen Arbeitsfeld der Sozialen Landwirtschaft!

Das Tagungsprogramm ist als pdf-Datei beigefügt. DIE ANMELDUNG IST NOCH MÖGLICH trotz Anmeldeschluss am 19.8.13!

(2) Zweites Regionalnetzwerktreffen in Baden-Württemberg

Nach dem erfolgreichen Auftakttreffen in Bad Boll ist das nächste Treffen zum vereinbarten Termin am **16. Oktober** (9.30 bis 16 Uhr) in Planung. Dieses wird auf der Erlacher Höhe in Großerlach (www.erlacher-hoehe.de/) stattfinden. Das detaillierte Programm folgt.

Kontakt: Anja Kirchner, BIOLAND Landesverband Baden-Württemberg, www.bioland-bw.de, anja.kirchner@bioland.de

(3) ASG-Seminar Soziale Landwirtschaft in Südbayern, Kloster Lohhof bei Mindelheim:

Soziale Landwirtschaft – Beschäftigung und Betreuungsleistungen auf dem Bauernhof für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

22. und 23. 10. 2013, Kloster Lohhof bei Mindelheim

Aus der Ankündigung der Agrarsozialen Gesellschaft:

„Als Veranstalter möchten wir mit dieser Veranstaltung Anregungen geben und vor allem einen regen Erfahrungsaustausch anstoßen. Insbesondere wenden wir uns an Landwirte und Bäuerinnen mit Interesse im Bereich Sozialer Landwirt-

schaft, die sich vertiefend informieren und vernetzen möchten oder aber Interesse an einem Einstieg in diesen Bereich haben. Darüber hinaus möchten wir auch mögliche Kooperationspartner wie z. B. Bezirkskrankenhäuser, Suchtkliniken, Vertreter von Kommunen und Landratsämter sowie Behindertenwerkstätten ansprechen und zu unserer Veranstaltung einladen. Wenn ein Bedarf besteht kann sich auf dem Treffen – wie schon in anderen Regionen – ein regionales Netzwerk bilden, das durch die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft DASoL (www.soziale-landwirtschaft.de) begleitet und unterstützt werden kann.“

Das Veranstaltungsprogramm mit allen Informationen ist als pdf-Datei beigelegt.

(4) Netzwerktreffen in Franken, 25.10.2013

Nächstes Netzwerktreffen des nordbayerischen Regionalnetzwerks ist am Freitag, 25. Oktober 2013 auf dem Schulbauernhof Heinershof in Stolzenroth bei Pommersfelden, Kontakt: Tina Sickmüller, Tina.Sickmueller@gmx.de

(5) Netzwerktreffen Soziale Betriebe im Ökolandbau in Niedersachsen, 31.10.13, 10:00 - 17:00 Uhr

Ort: Mittelstraße 1, 38553 Wasbüttel

Anmeldung: bis Do. 24.10.13 bei harald.gabriel@bioland.de

Weitere Infos: www.oeko-komp.de/veranstaltungen/

(6) Auftaktveranstaltung Regional-Netzwerk Hessen am Montag, 18.11.2013 auf Hof Fleckenbühl bei Cölbe/Marburg

Nachdem erfolgreich regionale Arbeitsgemeinschaften in mehreren Bundesländern etabliert werden konnten, ist nun auch die **Gründung einer regionalen Arbeitsgemeinschaft in Hessen** in Planung. In Regionnetzwerken wie Franken und Thüringen hat nach Auftaktveranstaltungen eine kontinuierliche Weiterarbeit stattgefunden, indem

- der Austausch zwischen Höfen und deren MitarbeiterInnen intensiviert wurde,
- Projekte zur gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit (Infobroschüren, Filme, Pressearbeit) stattfanden,
- „Kompetenzlisten“ zur gegenseitigen Beratung erstellt wurden,
- ein Websiteabschnitt auf www.soziale-landwirtschaft.de gepflegt wird und
- „reihum“ Netzwerktreffen auf Höfen der Sozialen Landwirtschaft in der Region durchgeführt wurden.

Die **Auftaktveranstaltung für Hessen ist am Montag, 18.11.2013 auf Hof Fleckenbühl** bei Cölbe/Marburg in Planung, einem Hof, der erfolgreich von Suchtkranken in Eigenregie betrieben wird. Die Veranstaltung richtet sich an Menschen, die selbst in der Sozialen Landwirtschaft arbeiten oder arbeiten wollen. Neben einer Einführung in das Thema, der kurzen Vorstellung einiger Sozialer Höfe und einem Kennenlernen von Hof Fleckenbühl steht das gegenseitige Kennenlernen und der Erfahrungsaustausch der TeilnehmerInnen und damit von Höfen und Einrichtungen im Mittelpunkt, die soziale, pädagogische und therapeutische Zielsetzungen verfolgen. Insbesondere der Erfahrungsaustausch bringt die

Beteiligten weiter und gibt auch „Neulingen“ und Interessierten hilfreiche Anregungen. Idealerweise kann die Veranstaltung Anstoß geben für eine regionale Vernetzung der Sozialen Landwirtschaft im Raum Hessen.

Das Programm und weitere Informationen sind in Arbeit.

(7) Regionales Netzwerktreffen in Sachsen, 29.11.2013

Der Termin für das nächste **Soziale Landwirtschaftstreffen in Sachsen** steht fest: Am Freitag, den **29. November** auf dem Archehof in Klosterbuch/ Leisnig.

Kontakt: Inka Sachse, EkoConnect – International Centre for Organic Agriculture of Central and Eastern Europe e.V., Arndtstr. 11, 01099 Dresden

Tel. 0351-65 888 568, Fax: 0351-20 66 174, inka.sachse@ekoconnect.org

www.ekoconnect.org

(8) In Planung: Fachtagung an der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, vorauss. am 23. / 24. Januar 2014

Landwirtschaft & Sozialwirtschaft

Landwirtschaft – Ein Ort für Bildung und Soziale Arbeit

Neue Kooperationsmodelle zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume

Mehr Infos im nächsten Rundbrief!

Termin noch unbestimmt:

(9) Erste bundesweite Tagung „Soziale Schäferei“

„Soziale Schäferei für Mensch, Tier und Natur – Möglichkeiten und Perspektiven für Schafhalter und die soziale Arbeit“

Die erste Tagung des DASoL-Netzwerks „Soziale Schäferei“ musste leider ein weiteres Mal verschoben werden. Weitere Informationen im nächsten Rundbrief!

Druckfrisch:

Praxishandbuch erschienen:

Das Thüringer Ökoherz hat sein „Praxishandbuch für EinsteigerInnen“ in die Soziale Landwirtschaft fertiggestellt!

Bestellung (6 € + Versandkosten) bei:

Thüringer Ökoherz e.V., Schlachthofstr. 8-10,
99423 Weimar

Tel.: 03643/ 495 30 88, www.oekoherz.de,
m.krueger@oekoherz.de



Weitere Termine und Aktivitäten im In- und Ausland

(1) Veranstaltungen zur Gartentherapie in Grünberg/ Hessen

Ankündigungstext der Bildungsstätte Gartenbau:

Gemeinsam mit der Internationalen Gesellschaft GartenTherapie (IGGT) laden wir Sie herzlich zu unseren „**8. Internationalen Grünberger Gartentherapietagen**“ ein.

Wie immer erwartet Sie ein breit gefächertes Programm mit internationalen Referenten. Wenn Sie sich noch nicht angemeldet haben – es gibt noch freie Plätze und wir freuen uns über weitere Interessierte Teilnehmer. Wann?

Vom **20. bis 22. September** können Sie Ihr Wissensgebiet ergänzen und vertiefen. http://gruenberg.bildungsserveragrار.de/index.php?detail_id=15097

Vom **25. bis 27. Oktober** dreht sich bei unserem Seminar „**Gartentherapie und Therapiergarten - Vertiefung**“ alles um die gärtnerischen Tätigkeitsgebiete für Menschen in und nach psychischen Krisen, der Stärkung der Widerstandsfähigkeit u.a. bei Kindern und Jugendlichen sowie das Arbeiten an verschiedenen Programmen der gartentherapeutischen Praxis und an Checklisten für die Kundenberatung.

http://gruenberg.bildungsserveragrار.de/index.php?detail_id=15229

Wir sind für Sie da wenn Sie MEHR WISSEN wollen, beantworten Ihre Fragen und senden Ihnen gerne die Programme. Rufen Sie uns einfach an: 0 64 01/9 10 10, faxen Sie: - 91 01 91, Gisela Hörle, g.hoerle@bildungsstaette-gartenbau.de

Mailen Sie: info@bildungsstaette-gartenbau.de oder informieren Sie sich auf unserer Internetseite: www.bildungsstaette-gartenbau.de.

(2) Green Care und Gartentherapie Seminar der GartenTherapieWerkstatt in Wien 16. bis 18. Oktober 2013

Ankündigungstext:

Green Care und Gartentherapie nutzen den Grünraum, Gärten und landwirtschaftliche Flächen, für therapeutische, pädagogische und soziale Zwecke. Wie positiv sich die Arbeit in und mit der Natur auf die Gesundheit auswirkt, haben Ärzte und Therapeuten schon vor vielen Jahren erkannt.

In dem dreitägigen Seminar führen Sie namhafte Expertinnen und Experten aus den Bereichen Gartenbau, Landschaftsplanung, Medizin, Biologie, Soziologie, Sozialpädagogik und Landwirtschaft in die Grundlagen der Gartentherapie und Green Care ein, sie berichten über Ihre Erfahrungen und geben wertvolle Tipps zur praktischen Umsetzung.

Kosten: € 250,--, Teilnehmerzahl: max. 20 Personen, Anmeldefrist: 9. Oktober 2013, Seminarort: Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Angermayergasse 1, 1130 Wien

Anmeldung/Information: GartenTherapieWerkstatt, DI Roswitha Wolf, 01 877 22 66 31 oder 0699 126 533 79, roswitha.wolf@agrарumweltpaedagogik.ac.at

www.agrарumweltpaedagogik.ac.at, www.greencare.at

(3) Zweite Tagung der Wissenschaftsinitiative zum Lernort Bauernhof

Farm Education – Impulses for Research and Practice

11. - 14. November 2013, Stapelfeld (Cloppenburg)

Invitation

We would like to invite you to our Conference "Farm Education – Impulses for Research and Practice" which will be held at the Katholische Akademie Stapelfeld in Cloppenburg (Germany) from November 11-14, 2013. The conference is initiated by the Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof (BAGLOB) [Federal Association on the Farm as Site of Learning], the project "Creating transparency", MTT Agrifood Research Finland and the University of Vechta.

Objectives of the conference

The conference will provide a forum for exchanging knowledge and experiences on farm education between actors from science, practice and advisory service on international level. The aim is to promote the understanding and development of farm education as a practice and as a scientific approach through a shared dialogue.

A wide range of issues of farm education will be discussed in order to get insight in different perspectives and fields of research as well as an overview of various learning forms. Also the local, regional, national and international networks on farm education and their funding structures are topics of interest.

Kontakt:

Dr. Johanna Schockemöhle, Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Universität Vechta, Driverstraße 22, 49377 Vechta,

Tel. 04441-15770, Fax -1567758, johanna.schockemoehle@uni-vechta.de, www.uni-vechta.de/Lehrerbildung,

(4) Abschlusstagung des MAIE-Projekts, zusammen mit der Internationalen Tagung Farming for Health in Portugal

Erste Novemberwoche 2013 in Planung

Ein federführend von Partnern aus Portugal gestellter EU-Antrag zur Finanzierung der Internationalen Farming for Health-Tagung wurde leider



nicht be-

willigt. Es wird nun eine kombinierte Veranstaltung zusammen mit der Abschlussveranstaltung des MAIE - Projektes www.maie-project.eu/ in Lissabon vorbereitet.

(Ausführlicher Bericht zum MAIE-Projekt („Multifunktionale Landwirtschaft in Europa“)

findet sich im letzten DASoL-Rundbrief)



findet sich im letzten DASoL-Rundbrief)

(5) PETRARCA-Landschaftswoche

„Landschaft wahr-nehmen – Die heilenden Kräfte von Natur und Mensch als soziale Aufgabe“, 22.-27.4.2014, Cabreira/Portugal



Die nächste PETRARCA-Landschaftswoche wird 2014 in der Woche nach Ostern in der sozialtherapeutischen Einrichtung ASTA bei Almeida unweit der spanischen Grenze in Nordost-Portugal stattfinden. ASTA baut eine biologisch-dynamische Landwirtschaft inmitten einer Gegend auf, die von Landflucht und Aufgabe der Landbewirtschaftung geprägt ist. Die kraftvolle Initiative strahlt in die Umgebung aus und schafft Perspektiven nicht nur für die betreuten Menschen mit Behinderung, sondern auch für den ländlichen Raum, die Landbevölkerung und die Kulturlandschaft. Inmitten einer durch Granitfelsen, extreme Sommertrockenheit und Steinmauern geprägten Landschaft setzt ASTA Impulse für eine neue Entwicklung, die förderlich für Natur und Mensch sein kann – Soziale Landwirtschaft für Mensch und Natur. In der Landschaftswoche werden international zusammengesetzte Arbeitsgruppen an Fragen zur Entwicklung der Landschaft arbeiten.

Informationen: Laurens Bockemühl, Laurens.Bockemuehl@petrarca.info

Unsere Website ...

wird betreut von **Pia Weckerle**; **Frieda Swoboda** betreut die Hofsuche-Datenbank. **Terminhinweise, Protokolle etc. bitte zusätzlich an folgende Mailadresse senden:**
Pia.Weckerle@petrarca.info!



Angehängt ist ein Aufsatz von Alfons Limbrunner über die Netzwerkaktivitäten in Bayern!



Foto: DA Sol

Aktivitäten und Netzworkebildungen Sozialer Landwirtschaft in Bayern

Alfons Limbrunner*

Für die integrierte Entwicklung ländlicher Räume spielt die Landwirtschaft eine zentrale Rolle. Will man ihre Multifunktionalität noch mehr ins gesellschaftspolitische Bewusstsein rücken, wäre es vor allem wichtig, neue Möglichkeiten der Erwerbskombinationen zu generieren und zu realisieren. Dazu gehört, neben all den gängigen Möglichkeiten, auch die Soziale Landwirtschaft, wie sie in Ländlicher Raum 03/11 vorgestellt wurde. Allerdings erfolgt kaum eine systematische und strukturelle Förderung. Eine hoffnungsvollere Entwicklung könnte sich in Bayern abzeichnen.

Landwirtschaftlich-soziales Unternehmertum

Während der landwirtschaftliche Bereich zunehmend mit Existenzproblemen zu kämpfen hat, gehört der soziale Bereich immer noch einer relativ starken Wachstumsbranche an. Es entstanden und entstehen unterschiedliche Formen freier Trägerschaft und – neben den Wohlfahrtsverbänden und Sozialkonzernen – eine Vielfalt kleinerer, ob vereinsmäßig oder privat organisierter Einrichtungen, die auf regionale soziale und pädagogische Bedarfe reagieren. Diese Art von Gründungen zählen zum sozialen Unternehmertum. Betriebe und Organisationen, die Landbau mit Sozialarbeit, Sozialpädagogik und anderen Formen

sozialtherapeutischer Hilfen kombinieren – subsumiert unter dem Begriff Soziale Landwirtschaft – sind Teil dieses Unternehmertums.

In der Entstehung entsprechender Betriebe und Einrichtungen finden sich zwei gegensätzliche Ausgangspunkte:¹

- Ein Träger Sozialer Arbeit erweitert bzw. ergänzt sein Angebot um einen grünen Bereich, sei es eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung, eine therapeutische Einrichtung für Suchtkranke, eine Nachsorgeeinrichtung für psychisch beeinträchtigte Menschen usw.

- Ein produzierender Bauernhof integriert Soziale Arbeit in sein Wirtschaften, sei es durch Aufnahme einzelner Menschen in besonderen Lebenslagen bis hin zur Spezialisierung auf Betreuungsaufgaben, sei es als Schulbauernhof oder im Bereich der Jugend- oder Suchthilfe usw.

Dabei existiert eine enorme Vielfalt und Differenzierung in Bezug auf Zielgruppen, den Anteil des sozialen Bereichs am Betriebseinkommen, die Verbindung von Wohnen, Arbeiten und Freizeitgestaltung, die damit verbundenen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten, die involvierten Berufsgruppen und deren Qualifikationen sowie die Trägerschaft und Rechtsform.

* Alfons Limbrunner lehrte Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule Nürnberg und gehört zu den Gründern der Deutschen Arbeitsgemeinschaft und des Vereins Soziale Landwirtschaft Bayern; er ist als Entwicklungsberater und Supervisor (DGSv) in freier Praxis tätig. www.evhn.de/alfons.limbrunner, alfons.limbrunner@web.de

¹ Thomas van Elsen (2011): Landbau und Sozialarbeit – Mögliche Trends und Entwicklungen. In: Projektteam der 19. Witzenhäuser Konferenz (Hrsg.): Wertvoll! Die Landwirtschaft – ein Ort für Bildung und Soziale Arbeit. Dokumentationsband, Kassel: kassel university press.

In Deutschland hat sich die Entwicklung bis vor einiger Zeit in zwei Richtungen konzentriert: Grüne Bereiche in Werkstätten für behinderte Menschen und Schulbauernhöfe. Da das Zusammenspiel von Landbau, Sozialarbeit und Sozialpädagogik aber weitaus vielfältiger und umfassender ist, war es das Anliegen zweier vom BMELV geförderter Forschungsprojekte, dieses große Spektrum der Angebots- und Nutzmöglichkeiten deutlich zu machen. In diesem Zusammenhang wurde die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL) gegründet. Durch individuelle Initiativen sind aber auch etliche regionale Netzwerke entstanden. Vor diesem Hintergrund ist ein erster großer Überblick über Entwicklung, Situation und Zukunft Sozialer Landwirtschaft in Deutschland entstanden (s. Kasten S. 18).

Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit in Bayern

In der nördlichen Hälfte des Freistaates, in Mittel-, Unter- und Oberfranken gelang einer Aktionsgruppe in den letzten drei Jahren die Vernetzung von unterschiedlichen Einrichtungen und Betrieben, verbunden mit einer Reihe öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten. Bislang traf sich der offene Verbund in fünf Tagestreffen an verschiedenen Orten mit jeweils speziellen thematischen Schwerpunkten. Zunächst ging es vor allem darum, interessierte Menschen und Organisationen zusammenzubringen, sich gegenseitig wahrzunehmen und sich über die unterschiedliche Praxis auszutauschen. Begleitet wurde dies durch die Herausgabe einer Broschüre, in der sich die beteiligten Betriebe präsentieren konn-

ten. Die zwei großen Tageszeitungen Nürnberger Nachrichten und Nürnberger Zeitung berichteten über Projekte und Höfe in der Metropolregion. Das „Notizbuch“ des Bayerischen Rundfunks stellte eine Einrichtung vor, verbunden mit einem Interview über die Wirkungen grüner Tätigkeiten. Die Partei Bündnis90/Die Grünen in Mittelfranken organisierte die sonntägliche Exkursionsreihe „Grüne Wege führen weiter“ zu Einrichtungen und Höfen, die im Netzwerk vertreten sind. Zudem drehten die Filmemacher der Medien Praxis drei 15-minütige Beiträge, die im fränkischen Fernsehen zu sehen waren; auf eindrückliche Weise wurde gezeigt, wie Soziale Landwirtschaft in Einrichtungen der psychiatrischen Nachsorge, der Drogentherapie und in einer Dorfgemeinschaft mit behinderten Menschen funktioniert. Schließlich stellten drei Einrichtungen bei der Werkstätten-Messe in Nürnberg ihre unter-

schiedlichen Ansätze in einem Workshop vor. Eine besondere Veranstaltung widmete sich der komplexen Frage, was bei Gründungen zu bedenken ist.

Aktive Impulse gingen auch vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Passau-Rothalmünster aus. Im zuständigen Ministerium besteht, so scheint es, Offenheit, Soziale Landwirtschaft ins Gespräch zu bringen und zu fördern: Bayernweit wurden Informationstage „Fit für das Programm Erlebnis Bauernhof für Grundschulen“ angeboten. Besonders erfreulich waren die in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landwirtschaftsministerium (BStMfELuF) und mit Förderung des Bundeslandwirtschaftsministeriums organisierten Seminare der Agrarsozialen Gesellschaft (ASG) „Wohnen und andere Angebote auf landwirtschaftlichen Betrieben für Senioren – Chancen des demografischen Wan-



Waldarbeit der mudra-Drogenhilfe

³ Mia Pörtl: Soziale Landwirtschaft. In: BLW 3 v. 18.1.2013, S. 62-64.

dels“ und vor allem „Soziale Landwirtschaft – Beschäftigungs- und Betreuungsleistungen auf dem Bauernhof für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.“ Das Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt berichtete ausführlich darüber.³ Im Editorial wurde an die aktuelle Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA) erinnert, dass Soziale Landwirtschaft einen großen Nutzen für Gesellschaft, Wirtschaft und ländliche Räume erbringe, es aber leider dafür noch keinen Rechtsrahmen gebe.

Inzwischen hat sich neben dem fränkischen auch ein niederbayerisch-oberpfälzisches Netzwerk gegründet; hier werden gerade die vielfältigen Interessen und Fragen der über dreißig Teilnehmer in weitere praktikable Schritte umgesetzt. Das nächste Treffen findet am 14.10.2013 in der Lebensgemein-

schaft Höhenberg statt. Zudem wird für die Regionen Schwaben und Oberbayern am 22. und 23. Oktober 2013 ein weiteres von ASG und BStMfELuF initiiertes ASG-Seminar durchgeführt.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Verein Soziale Landwirtschaft Bayern gegründet. Dessen Aufgabe könnte darin bestehen, mit allen beteiligten Gruppen die Entwicklungen systematisch und strukturiert voranzubringen und ihnen mehr öffentlichkeitswirksames und sozialpolitisches Gewicht zu verleihen. Zusammen mit xit – forschen, planen, beraten wurde dem Ministerium ein umfassendes Konzept „Soziale Landwirtschaft zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume in Bayern – Bestandsaufnahme, Dokumentation und Wertschöpfungsanalyse“ vorgelegt. Dabei soll es auch um die Einrichtung einer Internetplattform gehen, in

der sich alle Betriebe und Organisationen präsentieren können, denn schließlich kann sich Soziale Landwirtschaft sehen lassen. Unabhängig davon ist eine bundesweite Tagung am 23. und 24. Januar 2014 über Kooperationsformen von Landwirtschaft und Sozialwirtschaft an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt geplant.

Fazit

Zur vieldiskutierten Multifunktionalität, Diversifizierung, Einkommenskombination und Existenzsicherung kann Soziale Landwirtschaft einen innovativen Beitrag leisten. Die Antwort auf die Frage, wie Höfe, Betriebe und Einrichtungen zu Orten für Bildung und Soziale Arbeit werden können, an denen sich ein neues regionales und kulturelles Kapital bildet, lautet: Durch individuelle Initiative und strukturelle Unterstützung. ■

Boden unter den Füßen

Grüne Sozialarbeit – Soziale Landwirtschaft – Social Farming

Alfons Limbrunner und Thomas van Elsen (Hrsg.). Beltz Juventa, Weinheim und Basel 2013, 180 S., ISBN 978-3-7799-2879-9, 24,95 €.

In dem Buch wird die breite Palette der Möglichkeiten, soziale, pädagogische und therapeutische Arbeit in Verbindung mit Landwirtschaft, Garten- und Waldbau zu bringen, aufgezeigt. Zwar sind in diesem Bereich schon seit vielen Jahrzehnten unterschiedlichste Träger und Organisationen sowie Einzelbetriebe und Lebensgemeinschaften tätig und jeder hat schon von landwirtschaftlichen Betrieben, die mit schwierigen Jugendlichen, behinderten oder drogenabhängigen Menschen arbeiten, gehört – aber erst in den letzten Jahren ist das Thema in der Öffentlichkeit etwas bekannter geworden.

Das Buch wendet sich an Menschen in sozialen und grünen Berufen. Es bietet eine Bestandsaufnahme und einen geschichtlichen Überblick, stellt Beispiele von Lebens-, Arbeits- und Dorfgemeinschaften sowie von Einzelschicksalen vor und zeigt Möglichkeiten für Gründungen, finanzielle Förderungen und berufliche Qualifikationen auf. Mit dem Titel wollen die Herausgeber darauf hinweisen, dass die Arbeit mit Erde, Pflanzen und Tieren im übertragenen und wortwörtlichen Sinn dazu führen kann, dass Menschen wieder Boden unter ihren Füßen gewinnen. ■ fa

